

Venus brilliert am Morgenhimmel : einsamer Glanzpunkt

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **69 (2011)**

Heft 362

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Venus brilliert am Morgenhimmel

Einsamer Glanzpunkt

Venus ist seit November 2010 morgens vor Sonnenaufgang im Südosten zu sehen. Einsam spielt sie ihre Rolle als «Morgenstern». Doch am 1. März 2011 stattet ihr die abnehmende Mondsichel einen Besuch ab.

■ Von Thomas Baer

Die Morgendämmerung ist Ende Februar gegen 06:15 Uhr MEZ schon weit fortgeschritten, wenn man gegen Südosten blickt, wo rund $7\frac{1}{2}^\circ$ über dem Horizont die **Venus** funkelt. Unweit westlich von ihr verblissen die Sterne des Schützen. Die morgendliche Ekliptik verläuft im Spätwinter und Frühjahr für Mitteleuropa recht flach über den Horizont, womit Venus bei Sonnenaufgang auch in den kommenden Monaten praktisch auf derselben Höhe über Horizont (zwischen 7° und 8°) verharrt. Sie entfernt sich von der Erde. Das etwas mehr als die Hälfte beleuchtete, später zu Dreivierteln beschienene Planetenscheibchen schrumpft von $19.3''$ am 1. Februar auf $13.4''$ Ende März. Auch die

scheinbare Helligkeit geht in dieser Zeitspanne geringfügig von -4.3^{mag} auf -4.0^{mag} zurück.

Saturn setzt sich immer besser in Szene

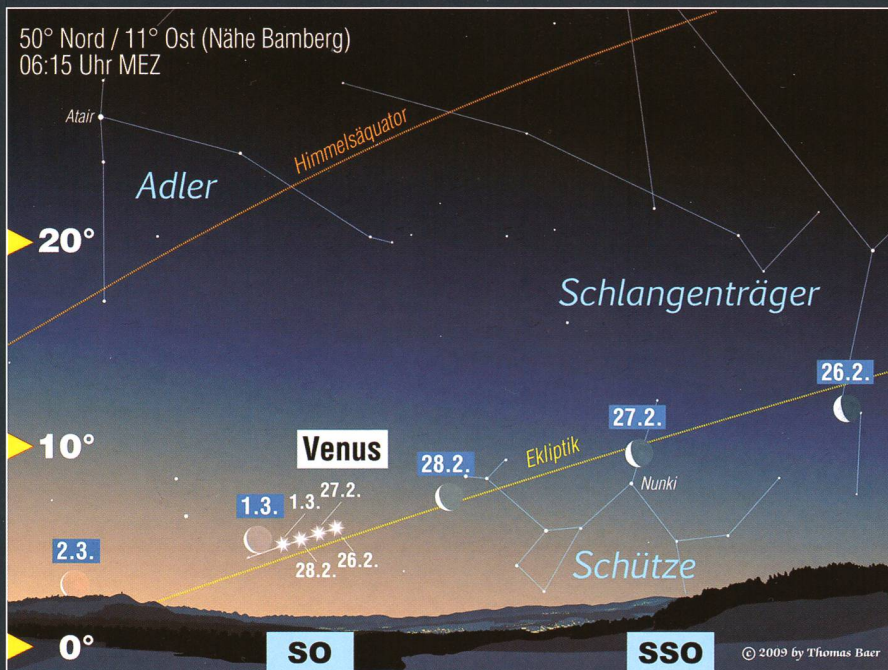
Am Morgen des 1. März 2011 ergibt sich für alle Frühaufsteher und Astrofotografen ein reizvolles Sujet. Die schmale abnehmende Mondsichel steht nur 2° nordöstlich des «Morgensterns» (siehe Grafik unten).

Von den hellen Planeten ist einzig **Saturn** zu erwähnen, der immer früher ab den späteren Nachtstunden im Sternbild der Jungfrau sichtbar wird. Seine Aufgänge verfrühen



sich bis Ende März 2011 auf 19:59 Uhr MEZ (Zürich). Seine Opposition ist nicht mehr fern; der Ringplanet begleitet uns durch die ganze Nacht.

Bereits am 27. Januar 2011 wurde Saturn stationär und bewegt sich seither rückläufig durch die Jungfrau zwischen den Sternen ν Virginis und Porrima (γ Virginis). Seine visuelle Helligkeit pendelt sich bei $+0.4^{\text{mag}}$ ein. Da sich sein Ringsystem in den kommenden Monaten und Jahren immer stärker öffnet, erscheint uns Saturn immer auffälliger. Am Tag seiner Opposition leuchtet der Ringplanet mit seinen $+0.36^{\text{mag}}$ deutlich heller als Spica, der α -Stern in der Jungfrau ($+0.96^{\text{mag}}$). Für Saturnbeobachter und Astrofotografen wird Saturn im Frühjahr ein dankbares Objekt. Was es auf dem Ringplaneten alles zu beobachten gibt, schildern MARIO WEIGAND und SABRINA GEYER in ihrem neuen Buch «Sonne, Mond und Planeten beobachten und fotografieren», und speziell in dieser ORION-Ausgabe ab Seite 16. Für Sternwartenbesucher ist der Ringplanet zweifelsohne das spektakulärste Objekt am Himmel.



Bis Ende Juli 2011 verweilt Venus als «Morgenstern» am Himmel. Stand sie zu Beginn des Jahres noch fast 20° hoch über dem Horizont, sinkt sie von Februar bis März weiter ab und pendelt sich auf rund 7° ein. Teleskopisch ist der Anblick nicht mehr sonderlich spektakulär. (Grafik: Thomas Baer)

Frühlingsbeginn

Am 21. März 2011 gegen 00:21 Uhr MEZ überquert die Sonne den Himmelsäquator nordwärts. Das Tagesgestirn erreicht den Frühlingspunkt (Rektaszension $\alpha = 0^h$, Deklination $\delta = 0^\circ$), der im Sternbild der Fische liegt. Für alle Orte, die am Äquator liegen, kulminiert die Sonne im Zenit; wir haben die Frühlings-Tagundnachtgleiche. Wegen der nicht punktförmigen «Sonnenscheibe» und der Refraktion, der Lichtbrechung in der Erdatmosphäre, ist aber die Sonne etwas länger als 12 Stunden über dem (mathematischen) Horizont. In Berlin ist die theoretische Tageslänge des 21. März $13^{\text{min}} 00^{\text{s}}$ länger als 12 Stunden, in Zürich sind es $11^{\text{min}} 37^{\text{s}}$. Anfang März erscheint uns der Sonnen-Südpol in grösster Zuneigung, die heliografische Breite ist maximal.